

Aufgespießt – Aus Internet und Werbung

Anbieter von Nahrungsergänzungsmitteln und Medizinprodukten scheuen weder Geld noch Aufwand, um Verbraucher vom Nutzen ihrer Produkte zu überzeugen. **GPSP** pickt für Sie auffällige Produkte heraus.



Dr. Hittich und sein Super S Plus

Anbieter: Dr. Hittich® Gesundheitsprodukte (Niederlande). Nach Eigenangaben soll der Biochemiker Dr. Hittich 13 Jahre lang in der chemisch-pharmazeutischen Industrie gearbeitet und dann „mit Abscheu“ gekündigt haben.

Was ist drin? Das Nahrungsergänzungsmittel enthält Weihrauch, Ingwer und Methylsulfonylmethan (MSM), das als „hoch aktiver Schwefel“ bezeichnet wird. 90 Tabletten kosten 39,70 Euro.

Was wird versprochen? In der Werbepost und im Internet werden Super S Plus wahre Wunder zugeschrieben: ¹ „Baut Sehnen, Bänder, Knorpel jedes Ihrer Körpergelenke wieder auf. ... Holen Sie sich jetzt Ihre Lebensqualität zurück. ... Endlich schmerzfrei! Ohne Operation, ohne Spritzen, ohne Eingriffe,“ – und „natürlich völlig sicher, ohne Nebenwirkungen“.

Was ist belegt? Uns wundert es nicht, dass wir die in der Werbung erwähnten „vielen Studien“, die beispielsweise Schmerzfreiheit nach der Einnahme belegen sollen, nicht finden. Erfolglos war auch unser Bemühen, Belege dafür zu finden, dass die Empfehlung „füllen Sie MSM auf, wenn Sie älter werden“ irgend-eine wissenschaftliche Grundlage hat. MSM-Mangel gibt es nicht.

Was sagt GPSP? Unseriöse Werbung mit Versprechungen, die nicht eingehalten werden können. Es werden Hoffnungen geweckt, die für Gelenkranke unerfüllbar sind. Wir stufen das Produkt als Geldschneiderei ein. Internetforen ist zu entnehmen, dass Verbraucher regelrecht mit Werbung der Firma überschüttet wurden, sobald sie einmal mit dieser Kontakt aufgenommen hatten.

¹ „Endlich! Nach nur einer Woche bin ich frei von Gelenkschmerzen“, mit diesem angeblichen Zitat beginnt eine Postwerbeaussendung der Firma Dr. Hittich®.

In Europa ist Stevia immer noch nicht als Lebensmittel zugelassen. Trotzdem findet man im Internet und bei Händlern viele Stevia-Produkte, von getrockneten Blättern und isolierten Stevia-Glykosiden bis hin zu Zahnpasta. Meist wird vermerkt „nicht als Lebensmittel“ oder „eingeschränkt verkehrsfähig“. Der Interessensverband European Stevia Association (EUSTAS) stellte zwar 2007 erneut einen Antrag auf Zulassung als „neu-

artiges Lebensmittel“.⁶ Da nach Auskunft der zuständigen Behörde die Unterlagen noch nicht vollständig sind, ist eine Genehmigung für den deutschen Markt nicht in Sicht.⁷

¹ www.bfr.bund.de/cm/208/bewertung_von_suessstoffen.pdf

² www.bfr.bund.de/cm/208/stevia_rebaudiana.pdf

³ Joint FAO/WHO Expert Committee on Food Additives http://whqlibdoc.who.int/trs/WHO_TRS_928.pdf (S. 38) und <http://whqlibdoc.who.int/>



Dolo-Taping gegen Schmerzen

Anbieter: „Dolo-Taping“ wurde von einem Heilpraktiker und einer Physiotherapeutin erfunden. Es wird inzwischen auch von anderen Therapeuten angewendet. Pflaster gibt es ab etwa 5 Euro pro Rolle.

Was ist drin? Die modische lateinisch-englische Wortschöpfung Dolo-Taping bedeutet „den Schmerz bekleben“. Dazu benutzt man verschiedenfarbige elastische Baumwollpflaster, die entsprechend dem Verlauf von Muskeln bzw. Muskelgruppen aufgeklebt werden.

Was wird versprochen? „Ein sanfter Weg in der Schmerztherapie.“ Die Pflastermethode soll Irritationen aus der Muskulatur nehmen, für eine höhere Stoffwechselleistung, für sanfte Dauer-massage, Dauerlymphdrainage und eine bessere Durchblutung im Muskelgewebe sorgen. Besondere Bedeutung haben angeblich die knalligen Farben der Pflasterstreifen. Beispielsweise soll rotes Pflaster den Stoffwechsel aktivieren, Orange das Immunsystem stärken, Gelb die innere Anspannung und Blau Verkrampfungen lösen. Eine falsche Pflasterfarbe verstärkt angeblich den Schmerz oder soll weitere Beschwerden hervorrufen können.

Was ist belegt? Die Erfinder der Methode haben ein „Lehr- und Arbeitsbuch“ veröffentlicht mit mehr als 250 Seiten und hundert von Klebeanweisungen.¹ Im kurzen Literaturverzeichnis des Buches finden wir jedoch keine Hinweise auf Studien, die den Nutzen der Methode belegen, sondern lediglich auf allgemeine Werke wie Anatomie- oder sonstige Lehrbücher, Nachschlagewerke u.a. In wissenschaftlichen Datenbanken finden wir keine Untersuchungen, in denen die Methodik nachvollziehbar überprüft wird.

Was sagt GPSP? Mit viel Fantasie wird hier versucht, eine neue Behandlungsmethode zu etablieren. Die Breite der Anwendungsgebiete, der angebliche Einfluss der Pflasterfarben auf den Heilungserfolg, die fehlende wissenschaftliche Absicherung, erscheinen uns als Indizien für Quacksalberei (vgl. **GPSP** 6/2006, S. 6). Alle Pflaster können üble unerwünschte Wirkungen auf der Haut haben. Auffällig ist auch: Unter derselben Adresse, unter der Dolo-Taping-Fortbildungskurse für Fachkreise angeboten werden, firmiert auch der Pflasteranbieter Dolo-Tape oHG.

¹ Elfi Reichhardt/Norbert Lutter: „Dolo-Taping“ Aurum, Bielefeld 2008

⁷ publications/2006/9241660546_eng.pdf (S. 117)

⁴ Zulässige tägliche Aufnahme (ADI) = 0-2 mg/kg Körpergewicht, gemessen als Steviol

⁵ FDA-Klassifikation als GRAS=Generally Recognized as Safe, z.B. Rebaudiosid A von Cargill, siehe www.cfsan.fda.gov/~rdb/opa-g253.html

⁶ http://eustas.org/summary_stevia_nf.pdf

⁷ Persönliche Mitteilung BfR 19.12.2008